**Zeitschrift:** Schweizer Schule
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
**Band:** 87 (2000)
**Heft:** 7-8: Erziehungszeit

**Rubrik:** Anschlagbrett

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 04.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Anschlagbrett

**Veranstaltungen**

**Veranstaltungen der Paulus-Akademie**

**Meine Stimme – meine Sprache**
Übungen zu Atmung, Stimme, Artikulation und Gestaltung für Personen, die beruflich und ausserberuflich in der Öffentlichkeit sprechen.

Freitag/Samstag, 1./2. September 2000
Kursleitung: Roswita Schilling, Schauspielerin und Sprecherin.

**Gewalt gegen Frauen in Ehe und Partnerschaft**
Erkennen – Benennen – Reagieren
Für Fachleute aus Beratung, Pflege, Seelsorge für Mediatorinnen, Sozialpädagoginnen, Sozialarbeiterinnen, Paar- und Familientherapeutinnen.

Donnerstag/Freitag, 28./29. September 2000

Auskunft und Programm: *Paulus-Akademie, Postfach 361, 8053 Zürich, Tel. 01/381 39 69, Fax 01/381 95 01*

**Kommunikation unter erschwerten Bedingungen**

Eine Tagung von Fragile Suisse
Am Freitag, 25. und Samstag, 26. August 2000 führt Fragile Suisse die internationale Tagung zum Themenkreis «Mit Menschen – Mitmenschen kommunizieren» durch. Gleichzeitig tritt sie erstmals mit ihrem neusten Angebot an die Öffentlichkeit, der Academie Fragile Suisse.

Anfragen zum detaillierten Programm der Tagung und Anmeldungen sind zu richten an: *Fragile Suisse, Beckenhofstrasse 70, 8006 Zürich, Tel. 01/360 30 60, Fax 01/360 30 66, mail@fragile-suisse.ch.* Weitere Informationen sind im Internet unter *www.fragile.ch* abrufbar.

**Karrieren statt Barrieren!**
**Neue Impulse für die integrative Berufsbildung behinderter Jugendlicher**

Die Invalidenversicherung hat sich die Losung «Eingliederung vor Rente» gegeben. Dazu gehört eine gute Ausbildung. Entsprechende Bestrebungen bleiben aber schöne Worte und grosse Potenziale ungenutzt, wenn die Wirtschaft nicht mitzieht und Ausbildungsplätze zur Verfügung stellt.

Ein grosser Ideenmarkt, durchgeführt am 4. November 2000 im Volkshaus Zürich (Samstag, 9.30–17.00), organisiert von der Askio Behinderten-Selbsthilfe Schweiz und getragen von zahlreichen Organisationen, Institutionen sowie drei Spitzenverbänden der Wirtschaft, soll dem Anliegen «integrative Berufsbildung» auf unkonventionelle Art neue Impulse verleihen. Mit Ausstellungen, Plakatwänden, Filmen, Büchertischen, Referaten, Diskussionen, Podien, Musik und Theater sowie einem Internet-Raum speziell für Jugendliche und ihre Bezugspersonen werden Erfahrungen vorgestellt und zukunftsweisende Ideen zum Thema lanciert. Die Veranstaltung richtet sich an betroffene Jugendliche und ihre Angehörigen, Vertreterinnen der Wirtschaft und des Bildungswesens, Berufsberaterinnen, die Behindertenorganisationen sowie alle weiteren Interessierten. Für Besucherinnen mit Kindern wichtig: Eine Spielecke mit Hütedienst ist vorhanden.

**Materialien**

**Babylonia 4/99: Mehrsprachiger Unterricht**

Seit einigen Jahren nehmen in der Schweiz die Anstrengungen zur Verbesserung des Fremdsprachenunterrichts zu. Man weiss nämlich, dass in diesem Bereich dem grossen zeitlichen und finanziellen Aufwand kaum befriedigende Resultate entsprechen. In allen Sprachregionen des Landes gibt es Schülerinnen und Schüler, die während mehrerer wöchentlichen Stunden jahraus jahrein eine zweite oder dritte Sprache zu lernen versuchen, ohne jedoch auf ein ansprechendes, kulturell und ökonomisch umsetzbares Kompetenzniveau zu kommen.

Deswegen müssen in der Fremdsprachendidaktik neue Wege gesucht werden. Eine davon ist der «mehrsprachige» oder «immersive Unterricht», der in vielen Ländern wie etwa Kanada oder Luxemburg bereits systematisch eingesetzt wird.

In der neuesten Babylonianummer, welche mit der Unterstützung der «Arbeitsgemeinschaft für mehrsprachigen Unterricht» verwirklicht wurde, werden Erfahrungen von direkt beteiligten Autoren vorgestellt. Das Bild der verschiedenen Modelle und praktischen Beispiele wird durch Reportagen aus dem Ausland, etwa Irland und Australien, vervollständigt. Zum Thema werden die Leserinnen und Leser aber auch Beiträge zu den Zielsetzungen, zu den Vorteilen und Grenzen und zu den didaktischen Grundlagen des immersiven Unterrichts finden. Konkrete didaktische Unterlagen werden jene anregen, die einen Versuch wagen möchten.

Die Nummer kann zum Preis von Fr. 16.– zuzüglich Versandspesen bezogen werden bei: *Babylonia, cp 120, 6949 Comano, Fax 091/941 48 65, E-Mail: babylonia@iaa.ti-edu.ch.* Die Zusammenfassung der Beiträge findet sich auf der Homepage: *http://babylonia.romsem.unibas.ch*

**Jahrbuch zur sozialen Realität der Schweiz**

Wie begegnet die Schweiz ihren sozialen Herausforderungen? Mit dem jährlich erscheinenden Sozialalmanach bietet die Caritas allen, die sich für eine sozial verträgliche Schweiz einsetzen, eine handliche und gut verständliche Orientierungshilfe. Der Sozialalmanach 2000 ist in diesen Tagen erschienen.

Sozialalmanach 2000: Sozialrechte und Chancengleichheit in der Schweiz, Caritas-Verlag, Luzern 2000, 288 Seiten, 70 Tabellen und Grafiken, 34 Franken. Bezug: *Caritas Schweiz, Bereich Kommunikation, Löwenstrasse 3, 6002 Luzern, Tel. 041/419 22 22, Fax 041/419 24 24, E-Mail: info@caritas.ch oder im Buchhandel.*

---

**Diverses**

**Projekte in Russland, Weissrussland und der Ukraine**

Die Stiftung Jugendaustausch Schweiz-GUS organisiert seit 10 Jahren Projekte in Russland und neu auch in der Ukraine und in Weissrussland.

Ein wichtiges und hochinteressantes Projekt ist «Unterrichten in Russland». Dabei besucht man anfänglich einen Sprachkurs, um sich erste Russischkenntnisse anzueignen oder bereits bestehende zu vertiefen. Danach unterrichtet man entweder an einer Mittelschule (in Moskau) oder an der Universität (in den sibirischen Städten Irkutsk und Ulan-Ude) Deutsch, Französisch oder Englisch. Durch das Unterrichten hat man direkten Einblick in das russische Bildungssystem und die dortige Arbeitswelt. Man kämpft zwar manchmal mit alten, erstarrten Strukturen oder dem russischen Alltag, lernt jedoch auch viele junge, wissbegierige Menschen kennen, die es ausserordentlich schätzen, von einem Muttersprachler unterrichtet zu werden und selbst einmal direkt mit einem «Westler» in Kontakt zu kommen.

Gerne stehen für weitere Auskünfte zur Verfügung: *Jugendaustausch Schweiz – GUS, Biregghofstrasse 1, Postfach 4410, 6002 Luzern, Tel. 041/340 96 63, Fax 041/340 96 60, Internet: www.schweiz-gus.ch*

*Brigit Ulmann Stohler*

# Schlaglicht

---

**Natelboom**

**«Es geht darum, die Kids anzufixen».**
(BaZ, 27.4.00)

In der Schweiz sind 3,5 Mio. Mobiltelefone in Betrieb. Swisscom schätzt ihre jugendlichen Kunden auf 270 000. Davon sind 120 000 Abonnenten und zirka 150 000 Prepaid-Kunden, deren Telefone von den Eltern bezahlt werden. Swisscom und andere Anbieter umwerben die Jugendlichen mit Sonderangeboten.

Mittlerweile gehört ein Natel in vielen Altersgruppen zum Existenzminimum. Dass die Budgets von Jugendlichen durch die Telefoniererei stark belastet werden, ist bekannt.

Interessant ist auch in diesem Zusammenhang die Geschlechterfrage: Während der Computer die Jungen mehr anzieht als die Mädchen und sie sich als kompetenter einschätzen, ziehen Mobiltelefone beide Geschlechter in ihren Bann.

Der Begriff «Festnetztelefonierer» gilt in jugendlichen Kreisen als Schimpfwort. Auch kommt das Mobiltelefon dem jugendlichen Bedürfnis nach Abgrenzung von den Erwachsenen und nach einer geschützten Intimsphäre entgegen. Ich erinnere mich, wie peinlich es jeweils war, wenn man eine Kollegin anrief (oder noch schlimmer, einen Kollegen), und dann kam die Mutter ans Telefon. Dieses Problem haben die Handybesitzer nicht.

Ich bin gespannt, wie lange der Natelboom anhält und wodurch er abgelöst wird. Bis dahin werde ich den Gesprächen lauschen, die meine Mitmenschen mittels Handy führen und dabei über die tiefe Wahrheit nachdenken, dass der menschliche Alltag über weite Strecken eine ungeheuer banale Angelegenheit ist.